

ten  
t

te!

mpielplatz.  
Musikdir.  
Hedecke  
theijer).

ert,  
blenz.

Ball.

els

bis 1 Uhr.

h.

Feuerwert.

Reichs-  
Nr. 16.  
Original.

is.

nochen.  
Schulze.

te 25.

nochen.  
nter.

halle.

Li.  
cert  
en Kapelle.  
n. 11 Uhr.  
Starck.

ger.  
me.

Beinshis.

ielhaus.

oert  
Bogner.

ark

Frustell.  
nachtfest.

nochen.

eigen.

Rufname  
3 Hoden  
C. G. 69  
Hauptplatz 8  
und möglich  
Bertha.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über dem Haupt-  
postamt...  
Redaktion: Johannisgasse 11.  
Sprechstunden: 6-8 Uhr Nachm.  
Verleger: E. S. Mittler & Sohn.  
Erscheinung: Täglich, außer an Sonn-  
und Feiertagen.  
Hilfsredaktionen:  
Karl D. Müller, Buchhändler, Unterpoststr. 3  
(Hauptstr. Nr. 4046), 2. Stock, Rathhaus-  
platz 14 (Hauptstr. Nr. 2936) u. Haupt-  
platz 7 (Hauptstr. Nr. 1006).  
Ganzjahres-Preise:  
Hauptstadt: 12 Mark.  
Provinz: 10 Mark.  
Ganzjahres-Preise:  
Hauptstadt: 12 Mark.  
Provinz: 10 Mark.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt  
und  
Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Petitzeile 25 P.  
Kleinere unter dem Rubrikations-  
zeichen 75 P., nach dem Rubrikations-  
zeichen (6spaltig) 50 P.  
Tabellarische und sonstige Anzeigen  
höher. — Gebühren für Nachdrucke und  
Offizienanträge 20 P.  
Extra-Beilagen (gratis), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Beilagenzahlung  
40 P., mit Beilagenzahlung 70 P.  
Kunstmehrzahl der Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: vom 10. bis 12. Uhr.  
Morgen-Ausgabe: vom 4. bis 6. Uhr.  
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.  
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.  
Preis und Betrag von G. Holz u. Sohn  
Poststr. 10 (Hauptstr. Nr. 4003).

Nr. 344.

Freitag den 8. Juli 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

\* Das Comité für das Leipziger Richard  
Wagner-Denkmal hat einstimmig beschlossen,  
Wagner mit der Ausführung des Denk-  
mals zu beauftragen. (S. Heuiletton.)  
\* Die Nacht „Sobenzollern“ mit dem Kaiser  
am Bord ist wegen starken Westwinds bei Kap Stagen  
vor Anker gegangen.  
\* Die deutsche Schiffsflotte wird die eng-  
lischen Häfen Plymouth und Devonport an-  
laufen, hat sich aber öffentliche Rundgebungen  
verboten. (S. Dtsch. Reich.)  
\* Zur Frage der Handelsverträge verläutet  
heute offiziell über den Termin des Inkrafttretens  
kommen noch keine Angaben gemacht werden. (S.  
Dtsch. Reich.)  
\* Der preussische Minister des Innern, Hr. v. Ham-  
merstein, beabsichtigt, im Zusammenhang mit seiner  
Reise nach London auch Paris zum Studium der so-  
matischen Einrichtungen zu besuchen. (S. Dtsch. Reich.)  
\* Der demokratische Konvent in  
St. Louis entschied sich für die Beibehaltung der  
Goldwährung in der gegenwärtigen Form.

Erschwerte Kriegsberichterstattung.

Von unterm auf den russisch-japanischen  
Kriegsschauplatz entfallenden Berichterstattung wird  
uns geschrieben:

Schimonoseki, 31. Mai 1904.  
Auf der Reise nach Korea.

In den Bestimmungen für die Kriegsberichterstattung,  
die von den japanischen Behörden herausgegeben sind, ist  
es vorgeschrieben, daß die ausländischen Korrespondenten  
von ihren Gesandtschaften angemeldet werden. Trotzdem  
ist sofort nach Ausbruch des Krieges von Deutschland ab-  
gereist war und nur einige Tage später in Josofooma ein-  
traf, als der nächstmögliche deutsche Postdampfer, fand ich  
bei meinem Eintreffen die Liste der Kriegskorrespondenten  
geschloffen. Zwar waren erst zwei deutsche Kriegs-  
korrespondenten, deren Auftrag es war, zur Front zu  
gehen, eingetroffen, insofern hatte der deutsche Gesandte  
es unterlassen, sich der Schluß der Liste noch einige weitere  
Korrespondentenstellen vorzubehalten, obgleich die Zahl  
der englischen und amerikanischen Kriegsberichterstattung  
bereits auf über 80 angegeben wurde. Als ich daher in  
Lofio unmittelbar nach meinem Eintreffen in Japan an  
den deutschen Gesandten, Grafen von Arco-Ballen, das  
Erwünschte richtete, mich auf dem vorgeschriebenen Wege  
anzumelden, bedauerte er, nichts mehr für mich offiziell  
tun zu können, und insofern ist er ebenfalls nicht für  
mich, obgleich er antwortete, daß ich mich selbst an-  
nehmen konnte, er würde für mich ein privates Wege-  
Schritte ergreifen. Nur der Zufall, daß ich mich bereits  
am 15. Februar d. J. in Berlin bei dem Militärattaché

der japanischen Gesandtschaft, Oberleutnant Li, ange-  
meldet und von diesem eine Karte mitbekommen hatte,  
verdankt es, daß ich noch nachträglich auf die Liste der  
Kriegskorrespondenten notiert worden bin. Dazu in-  
dessen, daß der deutsche Gesandte sich doch noch auf Grund  
meiner Vorarbeit bei den japanischen Behörden entschloß,  
die geforderte nachträgliche Anmeldung für mich zu be-  
sorgen, bedurfte es erst der Tatsache, daß ich auf japani-  
schen Anträgen erfuhr, daß er einen andern deutschen  
Korrespondenten, der ebenso wie ich nach Schluß der Liste  
eingetroffen, ihm aber besonders empfohlen war, noch an-  
gemeldet hatte. Ich wurde schließlich ohne weitere  
Schwierigkeiten notiert. Mit der hohen Erlaubnis, „den  
Aktoren der japanischen Armee folgen zu dürfen“, wie  
es in meinem Zulassungsschein heißt, konnte ich aber  
allein nichts anfangen. Denn ich mußte gewärtigen, in  
Japan als einer der zuerst Angekommenen belassen zu  
werden, bis der letzte Korrespondententransport abge-  
gangen wäre, wenn nicht jenseits der deutschen Gesand-  
tschaft bei den japanischen Behörden besondere Schritte  
getan und vor allen Dingen betont worden wäre, daß die  
deutsche Presse, obwohl sie der Zahl der Korrespon-  
denten noch weitlich geringer vertreten ist als die eng-  
lische und die amerikanische, doch nicht hinter dieser zu-  
rückstehen dürfe. Leider erwießen sich mündliche Vor-  
stellungen, die ein energischeres Einschreiten der deutschen  
Gesandtschaft bezweckten, beim Herrn Gesandten als un-  
fruchtbar. Schließlich, als ich erfuhr, daß der einzige  
deutsche Korrespondent, der sich bisher an der Front be-  
fand, Herr von Götberg vom „Berliner Lokalanzeiger“,  
wegen eines rheumatischen Leidens sich genötigt gesehen  
hatte, nach Lofio zurückzuführen, glaubte ich, es nicht  
länger verantworten zu dürfen, daß die deutsche Presse  
wegen der übertriebenen Nebenbuhlerigkeit des  
deutschen Gesandten, wenn auch vielleicht nicht  
formell, so doch tatsächlich, hinter der er-  
drückenden Ueberzahl der englischen und ameri-  
kanischen Presse zurückstehen sollte. Ich beschloß somit  
die unerhörte Freistellung, beim Herrn Gesandten in einem  
persönlichen Schreiben auf eine energischeren Vertretung der  
deutschen Interessen, speziell der Interessen der deutschen  
Presse zu dringen. Die allerdings ungewohnte Aus-  
drucksweise meines Briefes findet sich in der Anlage  
zur Erklärung, daß ich bereits darüber wurde, nun schon  
über 5 Wochen ein totales, meinen Leistungen recht  
leures Dasein in Japan verbringen zu müssen, ohne  
ihnen irgendwem mit der Erfüllung meiner Aufgaben  
dienen zu können, die für Korea und die Mandschurei  
lauten. Bis heute ist noch nicht einmal der zweite Trans-  
port der Kriegskorrespondenten ins Feld gegangen.  
Folgender Briefwechsel wird ergänzen, was zum Ver-  
ständnis des Zusammenhanges an joshischen Mitteilungen  
nötig sein dürfte.  
(Wir drücken aus Mangel an andern Grün-  
den von diesem Briefwechsel vorläufig nur die Antwort  
des kaiserl. Gesandten Graf v. Arco-Ballen ab, behalten  
uns aber vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen,  
wenn das nötig sein sollte. Zur Erklärung ist noch not-  
wendig anzuführen, daß sich Herr v. Arco-Ballen darüber  
bekümmerte, daß der Herr Gesandte sich für einen an-  
deren deutschen Kriegskorrespondenten, und zwar Herrn  
Baron Binder v. Kriessheim vom „Berl. Lok.-Anz.“, der  
ebenfalls erst nach Schluß der Korrespondentenliste in  
Japan eingetroffen war, bemüht hätte. Ferner aus dar-  
über, daß der Herr Gesandte Herrn v. Arco-Ballen den Gruß ver-  
weigert hatte. — Red.)

Kaiserliche Deutsche Gesandtschaft in Lofio A 852  
Lofio, den 23. Mai 1904.  
Wenn Sie an einen kaiserlichen Gesandten eine  
Bitte zu stellen wünschen, so haben Sie eine anständige  
und angemessene Schreibweise zu wählen. Auch haben  
Sie nicht das Recht, in einem an mich gerichteten  
Schreiben meine amtliche Tätigkeit zu kritisieren. Ich  
leide deshalb Ihre durchaus ungehörige Eingabe vom  
22. d. M. beifolgend zurück, und ich lehne es ab, dieses  
Schriftstück zu den Gesandtschaftsakten zu nehmen oder  
darauf irgendwem zu verfallen. Ich habe jedoch von  
Ihrer Eingabe Abschrift genommen, um diese dem Herrn  
Reichskanzler vorzulegen und ihm das weitere Anheim-  
zugeben.  
Der kaiserliche Gesandte G. Graf von Arco-Ballen.  
Herrn Rudolf Jabel, Sanagawa Lofiohima Joma 22.  
Ich habe nur noch anzufügen, daß der Herr Gesandte  
die Notwendigkeit, eine öffentliche Diskussion dieser An-  
gelegenheit zu vermeiden, offenbar nicht für dringlich  
dacht. Er hat sich bei mir immerhalb der gestellten Frist  
nicht wegen der Grundverweigerung entschuldigt. Aller-  
dings hat er den deutschen Generalkonsul Herrn Frei-  
herren von Sargus in Josofooma gebeten, zu vermitteln.  
Er ließ mir sagen, er sei auch jetzt noch bereit, mit mir  
den persönlichen Verkehr wieder aufzunehmen und meine  
Angelegenheit zu fördern, wenn ich die beiden vor-  
stehenden Schreiben an ihn zurücknehme. Ich meinerseits  
erklärte dem Herrn Generalkonsul, der persönlich  
der Auffassung war, die Form meines ersten Schreibens  
sei zu scharf gewesen, ich wäre bereit, mich wegen dieser  
Scharfheit dem Herrn Gesandten gegenüber zu er-  
klären, wenn der Herr Gesandte gleichzeitig sich wegen  
seiner Grundverweigerung entschuldigte, was doch sicher-  
lich nicht zu viel verlangt war. Sichtlich bedauerte ich  
allerdings nichts zurücknehmen zu können, indessen wäre  
ich bereit, meinerseits auf sich beruhen zu lassen, wenn  
der Herr Generalkonsul mir versichern könnte, daß der  
Herr Gesandte in der Angelegenheit nicht an den Herrn  
Reichskanzler berichten werde, diesem mein erstes  
Schreiben unterbreiten werde. Der Herr Generalkonsul,  
dem ich im übrigen für die taktvolle Erwidmung  
der Angelegenheit mir gegenüber sehr verbindlichen  
Dank weiß, war offenbar nicht befaßt, mir im Namen  
seines Auftraggebers diese Bedingungen auszusprechen,  
die letzte vermutlich deshalb nicht, weil der Herr Ge-  
sandte die Kopie meines Schreibens wohl schon an den  
Herrn Reichskanzler abgehandelt hatte. Letzteres ist mir  
insofern auch lieber, weil dadurch der Herr Reichskanzler  
tatsächlich Kenntnis erhält von meinen Belangen, die  
bei ihm direkt vorzubringen ich meinerseits unterlassen  
hätte, weil ich der Ansicht bin, daß der Leiter der  
politischen Geschäfte Deutschlands mehr zu tun hat, als  
sich darum zu kümmern, welche Beschwerden ein  
deutscher Kriegskorrespondent in Japan bei dem dortigen  
Herrn Gesandten vorzubringen hat. Jetzt aber lege ich  
mich genötigt, der Offenlichkeit, der ich diene, diese An-  
gelegenheit zu unterbreiten und ihr das Urteil über die  
Schritte zu überlassen, die ich in ihrer Angelegenheit  
unternommen habe, und zwar ursprünglich mit der Absicht,  
daß sie im Verborgenen bleiben sollten.  
Ich selbst habe unterdessen — des langen Wartens  
müde — bei den japanischen Behörden, bei denen ich  
bisher wesentlich mehr Entgegenkommen fand, als bei dem  
deutschen Gesandten, mir die Erlaubnis ausgetrieben,  
in ganz Korea zu reisen. Ich fahre zunächst nach Japan in

Korea, und beabsichtige von dort aus über Land nach  
der Hauptstadt Seoul zu reiten. Mit dem japanischen  
Armeechef habe ich die Berechtigung getroffen, daß ich  
dort telegraphische Nachrichten vorbringe, wenn ich  
mittlerweile einem Truppenteil an der Front zugezogen  
sein sollte. Daß auch dieses mit besonderer Be-  
schleunigung ebe, schmeichle ich mir bei den Japanern  
ausgewirkt zu haben. Sollte bis zu meiner Ankunft in  
Seoul eine solche Nachricht nicht eingetroffen sein, so  
reife ich nach dem Norden und habe in Kriegsproben  
genau, um hoffen zu können, daß ich bald in der Lage  
sein werde, meinen Lesern über den Krieg als Augen-  
zeuge berichten zu können.  
Der Aufstand der Herero.  
Die Aussagen des englischen Händlers Wallace, der  
vorgibt, er sei der Gesandtschaft von Samuel Maharero  
entronnen, dessen sich, einem Berichte des Hauptmanns  
a. D. Danahauer im „S. L. A.“ zufolge, mehrfach  
nicht mit den Aussagen anderer Leute. Wallace war  
bereits 1896 verhaftet, den damaligen Zustand der  
Herero begünstigt zu haben. Er stand mit ihnen immer  
in freundschaftlichem Verkehr. Missionar Gich  
und andere behaupten, daß Wallace wirklich Gefangener  
Samuels gewesen sei; sie betonen demgegenüber keinen  
vertrauten Verkehr mit Samuel. Der Star-Beitzer  
Richels behauptet, Anfang Dezember habe er hier  
Samuel aus geschäftlichen Gründen aufgefordert; er mußte  
im Wohnzimmer warten, da gerade eine Versammlung  
der Hauptlinge stattfand, der auch Wallace wohnte.  
Er will nur gehört haben, daß der Dolmetscher Samuels,  
Schulmeister Wilhelm, zu Wallace höflichst sagte: „Es  
bleibt dabei, es fängt an allen Orten zugleich an.“ Eine  
halbe Stunde später habe Richels den Wallace daraufhin  
zur Rede gestellt. Wallace behauptete, es habe sich um  
den Ankauf seiner Horn gehandelt, sagte aber hinzu:  
„Wie kann ich helfen, was will die Herero werden mich  
nicht untergeben lassen.“ Richels ist der festen Über-  
zeugung, daß Wallace die Herero freiwillig begleitet.  
Eine Hererofrau erzählt, Wallace habe freie Be-  
wegung gehabt; er sei zu den Beratungen der Großleute  
zugezogen worden, im Geheiß aber stets hinten bei den  
Weibern verblieben. Frau Bremen bestätigt dies  
und fügt hinzu, Wallace habe fortwährend Samuel be-  
gliebt, ihn fortzulassen. Ein Fortanotte be-  
schreibt Wallace als argen Wädchensänger; er glaubt  
ferner, daß die Herero ihm eine ganze Menge geraubtes  
Geld geschenkt hätten, welche Wallace vergraben habe.  
Der Händler Voigt meint, Wallace sei allerdings  
intim befreundet mit den Herero gewesen, aber Geld  
hätten sie ihm sicherlich gegeben. Landestemmer  
schildert den Wallace als einen durch Trunk herunter-  
gekommenen Menschen, dem ein großer Einfluß auf die  
Herero, namentlich bezüglich des Aufstandes, nicht zuge-  
sprochen werden könne. Wallace dürfte tatsächlich nur  
mäßig orientiert sein; besonders scheint seine Stärken-  
angabe des Generals mit 2000 Mannern wesentlich zu  
niedrig gegriffen. Wallace führt ein Gefährliches  
Samuels mit, welches ihm freies Passieren durch die  
Linien der Herero gesichert sein soll.

Seuiletton.

Die Entgleisten.

Roman von Caroline Deuff.

14) Im letzten Jahre seines Studiums war's gewesen,  
daß ein Mitshüler, der nicht wie die meisten Jüglinge  
im Seminar wohnte und demzufolge mehr Freiheiten  
genoss, ihm eines Tages im Geheimen ein Büchlein zu-  
schickte; es war Büchners: „Stoff und Kraft.“  
Er hatte es zuerst zurückgewiesen; denn es war ein  
profanes Buch; aber der Freund hatte zugeredet, „Lies  
und du wirst staunen!“ waren seine Worte gewesen.  
Dem einen Buche waren ähnliche andere gefolgt, die  
Andreas nachts in seiner Zelle mit Beihunger ver-  
schlang. Die erste Wirkung war auch Staunen, aber mit  
Schreden vermischte. Er glied einem Kinde, das einem  
fremden Garten betritt; furchtsam und zaghaft sind seine  
ersten Schritte, dann aber, fähiger gemacht, geht es immer  
weiter und weiter! ... Der Schreden verminderte sich,  
die Neugier, das Interesse wuchs! ... Als er zum Bewußt-  
sein gelangte, daß sein Tun ein Unrecht, war es zu spät  
worden. — Der Boden, auf dem er bis jetzt gestanden,  
erschien ihm nicht mehr so sicher und fest wie sonst, und  
dann kam alles ins Wanken, was dieser Grund bis dahin  
getragen. —  
Der arme Andreas! Er verarbeitete so langsam Ein-  
drücke, kam später über Dinge hinweg, die weniger  
wogen! Er glied seinem Uebermenschen, so sehr diese  
ihn auch imponierten; denn alles nahm den Weg durch  
sein Herz... am meisten der Nummer, den er anders  
bereitete. Zwei Kräfte waren vorwiegend in ihm: ein  
großes Viebes- und Freiheitsbedürfnis; ihm aber war  
die Fähigkeit verlag, sich zu äußern, und der Mut, für

etwas zu kämpfen. So war es ein Feuer, das nach innen  
brannte. —  
Er gedachte seines Aufenthalts im Kloster.  
Wenn er sich mit den Mönchen im Klosterhof erging  
und über die Mauer, von der Biele her, das Lärmen und  
Sausen der Knabenstimmen zu ihm drang, dann stieg  
das heiße Verlangen in ihm auf, sich unter sie zu mischen,  
es ihnen gleich zu tun in freiem, fröhlichem Tummeln.  
Aber selbst, wenn die Pforte offen und er allein gewesen  
wäre, er hätte den Weg nicht herausgefunden. — Es be-  
durfte immer des Anstoßes von einem andern, um ihn  
aus sich herauszubringen.  
Und das hatte von jeher am besten Marißka ver-  
standen.  
Marißka! ...  
Und mit den Gedanken an sie stieg etwas anderes  
in der Seele des jungen Mannes auf, etwas, das ihn mit  
ganz fremden Augen ansah... das verändert gegen  
früher war... ein schmerzliches, quälendes Gefühl.  
Wenn er jetzt an sie dachte, war es immer das eine Bild,  
das sich mit peinvoller Lebendigkeit in sein Herz gezeichnet:  
wie er sie an jenem Sonntag nachmittags zum erstenmal  
neben dem Grafen Lovodi gesehen... Die Erinnerung  
war nicht wegwuschlich.  
In den Stämmen neben ihm rannen und pochten  
die Adre, ließen die Blätter sich dehnen und die Hüfte  
zur Frucht sich bilden, so rang sein junges Leben nach  
Freiheit und Glück. —  
Ein einziges Mal hatte auch er an die Pflegemutter  
die Frage gestellt, warum sie ihn für den geistlichen  
Stand bestimmt. Es war dies zur Zeit gewesen, als er  
zu zweijährigem Aufenthalt nach Kloster St. Sebastian  
mußte. Denn er ahnte es schon damals, ohne daß je  
darüber gesprochen wurde, daß Frau von Lorma nichts  
weniger als eine kirchlich geseinnte Frau war. —  
„Es war der Wille meines Vaters vor seinem Tode.“

hatte sie ihm geantwortet. „Und ich habe ihm schwören  
müssen, daß es geschieht.“  
Diese Worte hatten ihm die Rippen geschlossen, aber  
auch das Dankbarheitsgefühl für die Pflegemutter. Seit  
er zurückdenken konnte, hatte sie ihn mit Liebe und Här-  
tigkeit wie mit einer warmen, schützenden Decke umgeben.  
In Andreas' Denken hinein tönte eine heile, kräftige  
Männerstimme.  
„Grüß Gott, Herr Kaplan, es freut mich, daß ich  
gerade Sie treffe!“ Zwischen den Stämmen trat Beth-  
len hervor. Er hatte im Walde gejagt und trug die  
Hüte über die Schulter gehängt. Eine Anzahl blutender  
Vögel war wie ein Büschel an seinem Gehrtrauf be-  
festigt.  
War es der Schall, der so unermittelt sein Ohr traf,  
oder weil es gerade diese Stimme war? Andreas fuhr  
zusammen, sprang dann auf und beantwortete kaum ver-  
ständlich den Gruß.  
Der junge Graf legte die Hüfte ins Gras und ließ  
sich daneben nieder.  
„Bitte, Herr Kaplan, laufen Sie mir nicht davon!“  
sagte er in seiner gewinnenden Weise. „Wir gehen dann  
zusammen, ich will nur ein Bißchen ausruhen.“  
Andreas stand zögernd da, wie einer, der nicht weiß,  
was er tun soll.  
„Fürchten Sie das Gewehr, Herr Kaplan? Es ist  
unschädlich, alle Patronen sind verschossen.“  
Jetzt erstarrte Andreas. „Ich bin nicht furchtsam“,  
verkühte er und ließ sich wieder auf seinem alten Platz  
nieder, man sah ihm aber einen gewissen Zwang dabei an.  
„Nicht füt mir der Anblick der blutenden Vögel...  
Gätten Sie den fröhlichen Geschöpfen ihr ohnehin so  
kurzes Dasein nicht gönnen können, Herr Graf?“  
„So weismäßig sind mir Veltinder nicht! Beson-  
ders mir Soldaten! Bei unserm Berufe handelt es sich  
noch um ganz anderes als um kleine Vögelchen.“  
„Ja, im Kriege, da kann ich's mir noch eher denken

... da ist's Notwehr! ... Begeisterung! ... Vergessen  
der eigenen Persönlichkeit! ... sprach Andreas in seiner  
stokenden, unfinderen Art. „Aber so, aus Ruzgweil! ...  
Zum Vergnügen... Und gar keine, frohliche Vogel!  
... ich hätte das Gefühl, als begriffe ich mich an hilf-  
losen Hindern.“  
Bethlen Lovodi lachte nicht mehr. Ein Schatten flog  
über sein Gesicht. Es war wie stets noch; die Nase dieses  
jungen Priesters lag kein freies, frohes Gefühl auf-  
kommen. Und doch war es keine unangenehme Em-  
pfindung, die ihn ergriff; etwas wie Mitleid regte sich in  
ihm, als er in dies junge, bagere Antlitz sah, dem noch  
mehr wie sonst ein Zug tiefen Leidens aufgedrückt war.  
Der arme Mensch! Ob er wohl Befriedigung in seinem  
Berufe fand? Ob sein junges Herz nicht nach andern  
verlangte? ...  
„Wie alt sind Sie, Herr Kaplan?“ fragte Bethlen  
nach einem Schweigen aus diesen Gedanken heraus.  
„Ich werde dreißigjährigen Jahre.“  
„Sie sind um drei Jahre jünger als ich und um viele  
Jahre ernster“, sagte Bethlen.  
„Das... das bringt mein Stand mit sich“, sprach  
der junge Geistliche, ohne die Wäde zu bebem.  
„O nein, es gibt auch heitere, lebenswürdige Priester,  
wie's Herr Barter Petrov einer ist. Und ich kenne noch  
andere, die es in manden Dingen mit einem Weltkinde  
aufnehmen können“, meinte der Offizier lachend.  
„War ich vielleicht unhöflich oder unliebendwürdig?“  
fragte der Kaplan, und wieder trat eine leise Rote in sein  
Gesicht.  
„Mit Worten nicht. Sie ziehen sich nur auf eine auf-  
fällige Weise von mir zurück. Sie sind, wie Sie Ihre  
Schweizer geschäftlich hat: Schen, verschlossen, schwer im  
Denken und Empfinden.“  
Jetzt schob eine dunkle Rote in Andreas' Blicke, um  
dann noch um so blässer zu werden.  
(Fortsetzung folgt.)



wieder auf freien Fuß gelangten, bedeutete ihnen...
Kaiserliche Kommissare...
Kaiserliche Kommissare...

Türkei.

Aus Konstantinopel wird Wiener Blättern gemeldet: Die Klacht des Bruders des Schahs von Persien...
Kaiserliche Kommissare...

Afien.

Aus Bagdad wird gemeldet: Das hier liegende, auf vier Panzerfahrzeuge, vier Kreuzer, einem Koiso, einem...
Kaiserliche Kommissare...

Nordamerika.

Demokratischer Nationalkongress in Saint Louis. Der zur Vorbereitung des demokratischen Programms eingesetzte...
Kaiserliche Kommissare...

Aus Sachsen.

Treuen, 8. Juli.

Vom Ungarischen Hofe. Der Kronprinz besichtigte heute das Kronprinzen Friedrich Augusts Grab in Klotsche...
Kaiserliche Kommissare...

Ernennung. Der König hat den außerordentlichen Gelehrten und...
Kaiserliche Kommissare...

Der sächsische Eisenbahnen hat gestern unter Vorsitz des...
Kaiserliche Kommissare...

Der „Invalidentag für Sachsen“ wird Donnerstag, den 7. d. M. in Dresden seine Generalversammlung abhalten...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Dem Wunsche der Handelskammer zu Witten...
Kaiserliche Kommissare...

Lehrerinnen. Die Lehrerinnen der hiesigen Lehrerbildungsanstalt...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 8. Juli. Einem Vorbericht aus der 26 Jahre alten...
Kaiserliche Kommissare...

Schmalzgrube, 8. Juli. Ein Rentkonte zwischen einem...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 8. Juli. Der Verband erzgebirgischer Bergbauvereine hatte im Jahre 1903...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Der Bismarckturnverein hat das nächste...
Kaiserliche Kommissare...

tern abhalten. Auch die Turnvereine von Markersbach und...
Kaiserliche Kommissare...

Vereine und Versammlungen.

Die Eisenarbeiter halten am Donnerstag im „Reinischen...
Kaiserliche Kommissare...

Der Frauenverein zu L. Wittenberg hielt am Mittwoch im...
Kaiserliche Kommissare...

Aus Sachsens Umgebung.

Witten, 7. Juli. An der hiesigen Universität ist im...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 8. Juli. Zwei Töchter mit Silberpokalen...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Stadtverwaltung beschloß in ihrer...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Der vor zwei Jahren ins Leben gerufene...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 7. Juli. Die Waisen- und Vorkostenstellen in...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

and Werk. Eines Tages wird Fräulein X. ans Telefon...
Kaiserliche Kommissare...

schiffe. Ferner wurden 1 oder 2 Torpedoboote gesichtet...
Kaiserliche Kommissare...

zum Untergang des Kreuzers „Raimon“. Admiral...
Kaiserliche Kommissare...

Trip gegen Banff. Am Schluß der Generaldebatte über...
Kaiserliche Kommissare...

London, 7. Juli. (Eigene Meldung.) Im Unterhaus...
Kaiserliche Kommissare...

England und die Fremden. London, 7. Juli. Die Regierung...
Kaiserliche Kommissare...

England und das Völkerrecht zur See. London, 7. Juli...
Kaiserliche Kommissare...

Schwere Wassernot in Nordamerika. Kansas City, 7. Juli...
Kaiserliche Kommissare...

Wiederholte Depeschen. (In der Vorkaufsache noch nicht abgedruckt.)...
Kaiserliche Kommissare...

Entgleisung. Frankfurt a. O., 7. Juli. (Kaiserliche Meldung.)...
Kaiserliche Kommissare...

Arzthäuser - Angelegenheit. Paris, 7. Juli. (Eigene Meldung.)...
Kaiserliche Kommissare...

Der russisch-japanische Krieg. Witten, 7. Juli. (Meldung der Russ. Telegr.-Agentur.)...
Kaiserliche Kommissare...

Bericht des Admirals Stridom. Petersburg, 7. Juli. (Eigene Meldung.)...
Kaiserliche Kommissare...

Lezte Depeschen und Fernsprechemeldungen. Schulschiff des deutschen...
Kaiserliche Kommissare...

Bremer, 8. Juli. Das Schulkiff des Deutschen...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 8. Juli. (Eigene Meldung.) Amtsgeschäft...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 8. Juli. (Eigene Meldung.) Amtsgeschäft...
Kaiserliche Kommissare...

Witten, 8. Juli. (Eigene Meldung.) Amtsgeschäft...
Kaiserliche Kommissare...

Rucksäcke nur eigene Fabrikate von Ia. wasserdichten Stoffen. F. A. Winterstein, 2 Hainstrasse 2. von Mk. 1.50 an.



Leipziger Angelegenheiten.

Rechtsgericht-Entscheidung. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reichsgerichts aus Leipzig...

Die Renovation der Promenadenanlagen am Lützowplatz macht eine Verlegung des Zementplatten...

Von den höchsten Rittergütern. Bei einer Revision des Rittergutes...

Der Rat hat beschlossen, auf dem Gute zwei Sammelstellen anzulegen...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Der Rat hat beschlossen, auf dem Gute zwei Sammelstellen anzulegen...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

Die mangelhaften Trambahnverrichtungen sehr beschwerlich ist...

wie in früheren Jahren befanden, wie thätig in jüngerer...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

Die antiken Denkmäler unter dem südlichen...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

zu Betriebszwecken aufzustellen. Von der Gemeindef...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

auch bei einer event. Verlegung zu einer Ver...

Table with 2 columns: Temperature (Temperatur) and Humidity (Feuchtigkeit) for various dates from 11 to 24.

Real estate advertisement for 3862 Wohnungen, 589 Geschäftslokale, and 887 möblierte Zimmer. Includes contact information for the Leipzig Real Estate Register.

Seuilleton.

Musik.

Sommerkonzert des Leipziger Männerchores.

Sein übliches Sommerkonzert hielt gestern der Leipziger Männerchor im Zoologischen Garten ab...

Die Leipziger Richard Wagner-Denkmäler.

Die in jüngerer Zeit vorgenommenen Commissionen haben den Fonds zur Schaffung eines Richard Wagner-Denkmals...

Aus der Umgegend.

J. Marckmann, 7. Juli. Der erste Bau der gestrigen Stadteingemeinderatsitzung betraf eine Verbe...

Theater.

Die neueste Pariser Theaterrevue ist das Jeniseer-Verbot eines von Gogol in für das Volk-Theater angenommenen...

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause.

Empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Verzinsung von Spar- und Depositengeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stabkammer mit Schrankschloßern unter eigenem Verchluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: H. K. Treibler in Leipzig. — Druckort: 6-7 Uhr nachm. Druckpreis 1175.

Börsen- und Handelswesen.

Der Leipziger Markt. Die letzten Börsennotierungen... Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen.

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Preis leicht auf dem Felde, und wenn der Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...

Waren- und Geldwesen. Der Leipziger Markt... Die Leipziger Börse... Die Leipziger Börse...



